Andacht zum 7. August 2022

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe kommt von Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, der ewig Wort und Treue hält und der das Werk seiner Hände nicht aufgibt. Amen.

Jetzt spricht der Herr, der Jakob geschaffen und sein Volk Israel gebildet hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich befreit. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.

Befreit werden – immer wieder haben Menschen sich danach gesehnt. Und dann wurden einzelne bei ihrem Namen gerufen, um zu befreien.

Um solche Menschen soll es in diesem Sommer gehen.

Groß ist der Herr
und hoch zu loben
in der Stadt unseres Gottes:
Sein heiliger Berg,
die schönste Erhebung,
ist eine Freude für die ganze Welt!
Der Berg Zion,
der Gipfel des Nordens,
ist die Stadt des großen Königs.
Gott wohnt in ihren Palästen.
Als feste Burg ist er bekannt!

Seht, Könige hatten sich versammelt,
sie zogen gemeinsam gegen die Stadt.
Als sie aufsahen,
erstarrten sie vor Schreck,
verloren den Mut,
liefen verstört davon.
Sie bebten am ganzen Leib,
so heftig wie eine Frau in den Wehen
– so heftig wie ein Orkan aus dem Osten,
der die Schiffe aus Tarschisch zerschmettert.
Früher hatten wir davon nur gehört,
jetzt sahen wir es mit eigenen Augen.

Gott, wir denken an deine Güte,
wenn wir in deinem Tempel sind.
Groß wie dein Name, Gott,
so ist dein Ruhm:
Bis an die Ränder der Erde soll er dringen.
Deine starke Hand sorgt für Gerechtigkeit.
Freude herrscht auf dem Berg Zion,
die Töchter Judas brechen in Jubel aus.
Denn du setzt das Recht in Kraft.
Geht um den Zion herum!
Umschreitet ihn, zählt seine Türme!
Bewundert seine starke Mauern!
Bestaunt seine Paläste, wenn ihr sie seht!
Dann könnt ihr euren Kindern davon erzählen:
„Dieser Gott ist unser Gott für alle Zeit.
Er wird uns sicher durchs Leben führen." Amen.
(aus Psalm 48)

Richter 5, 1 – 31

Heute, an diesem für unsere Kirchengemeinden so besonderen Tag – Wir verabschieden unsere Pfarrerin in den Ruhestand – nur der Bibeltext, ohne Kommentar. Das kommt nächste Woche.

Damals sang Debora zusammen mit Barak, dem Sohn Abinoams, das folgende Lied:

Zum Kampf entschlossen war ganz Israel, freiwillig stellten sich die Männer ein – gelobt, gepriesen sei der Herr dafür!

Ihr Könige und Fürsten, hört mir zu! Dem Herrn zu Ehren will ich singen, erklingen soll mein Lied und Spiel zum Ruhm des Gottes Israels!

Als du vom Bergland Seir auszogst, Herr, und zu uns kamst von Edoms grünen Steppen, da zitterte vor dir die ganze Erde, vom Himmel stürzten Wasserfluten nieder, die Wolken gossen ihren Regen aus. Die Berge schwankten, als der Herr sich nahte, der Gott, den sein Volk Israel verehrt, der seinem Volk am Sinai erschien.

Zur Zeit, als Schamgar lebte, Anats Sohn, auch in den Tagen Jaëls, der Keniterin, da lagen alle Wege menschenleer; wer damals über Land zu reisen hatte, der musste auf versteckten Pfaden gehn.

Die Felder wagte niemand zu bestellen, wie ausgestorben waren alle Dörfer, bis endlich du, Debora, dich erhobst und handeltest, du Mutter Israels!

Noch hielt das Volk nach neuen Göttern Ausschau, da stand auch schon der Feind vor ihren Toren. Doch von den vierzigtausend Männern Israels besaß nicht einer Speer und Schild.

Mein Herz schlägt für die Helden Israels, die Männer aus dem Volk, die willig kamen – gelobt, gepriesen sei der Herr dafür! Geht in euch, denkt darüber nach, ihr alle, die vornehm ihr auf weißen Eseln reitet, die ihr auf einem weichen Teppich sitzt, auch ihr, die ihr zu Fuß die Straße zieht! An allen Brunnen, wo die Hirten lärmen und Wasser schöpfen, um ihr Vieh zu tränken, dort soll man laut die großen Taten rühmen, durch die der Herr sein Volk gerettet hat; dazu soll Israel aus allen Städten kommen!

Auf, auf, Debora, auf und sing dein Lied!

Auf, Barak, Abinoams Sohn, auch du, bring die herbei, die du gefangen hast!

Es kamen alle, die noch übrig waren, und stießen zu den Führern Israels; gerüstet kam das Volk des Herrn zu ihm: die Efraimiten, stark wie Amalekiter, danach die mutigen Scharen Benjamins; von Machir kamen mächtige Gebieter, von Sebulon die Führer mit dem Stab; die Fürsten Issachars erschienen alle, gemeinsam mit Debora kamen sie und Barak folgte ihnen auf dem Fuß – so stürmten sie hinunter in das Tal.

Die Sippen Rubens hielten lange Rat und konnten sich trotz allem nicht entschließen. Was bleibt ihr zwischen euren Hürden liegen und hört dem Flötenspiel der Hirten zu? Bei Ruben überlegten sie zu lange!

Von Gad in Gilead war keiner da, sie blieben auf der andern Jordanseite. Warum verweilte Dan bei seinen Schiffen? Am Strand des Meeres wohnen die von Ascher, sie blieben dort an seinen Buchten sitzen.

Doch die von Sebulon und Naftali bewiesen auf dem Schlachtfeld ihren Mut und setzten ohne Furcht ihr Leben ein. Da kamen sie, die Herrscher Kanaans, sie rückten an zur Schlacht bei Taanach, beim Bache von Megiddo kämpften sie; doch Silberbeute gab es nicht zu holen.

Sogar die Sterne droben griffen ein von ihren hohen Himmelsbahnen aus, sie kämpften gegen Sisera mit Macht. Der Kischon drang heran mit seiner Flut und riss die Feinde alle mit sich fort. – Auf, auf, mein Herz, nimm allen Mut zusammen! Da jagten sie heran, die schnellen Rosse, der Boden dröhnte unter ihren Hufen.

Sprecht einen Fluch aus über die Stadt Meros! – Das sagt der Herr durch seinen Engel. – Verflucht die Stadt und alle, die dort wohnen, weil sie dem Herrn nicht Beistand leisten wollten, weil ihre Krieger ihm nicht halfen!

Doch Gottes Segen komme über Jaël, die Frau von Heber, dem Keniter! Gepriesen sei sie unter allen Frauen! Als Sisera bei ihr um Wasser bat, da reichte sie ihm sogar Milch zu trinken, in edler Schale gab sie ihm den Trunk.

Doch dann ergriff sie einen spitzen Zeltpflock und mit der Rechten packte sie den Hammer.

Dann schlug sie zu, zermalmte ihm den Schädel, durchbohrte seine Schläfe mit dem Pflock.

Er brach zusammen, stürzte nieder, vor ihren Füßen blieb er liegen. Tot lag er da, das war sein Ende.

Zu Hause wartet ängstlich seine Mutter, voll Sorge späht sie durch das Gitterfenster. „Wo bleibt er?", fragt sie. „Warum kommt er nicht? Wann höre ich das Dröhnen seines Wagens?"

Die klügste ihrer Edelfrauen sagt – die Mutter spricht es immer wieder nach: „Gewiss, sie haben Beute, teilen sie: ein Mädchen oder zwei für jeden Mann, für Sisera gewebte, teure Stoffe und zwei gestickte, bunte Tücher für jede Frau, die sie erbeutet haben."

Wie Sisera so soll es allen gehen, die dir, Herr, feindlich gegenübertreten! Doch deine Freunde sollen siegreich sein, der Sonne gleich, die strahlend sich erhebt!

Vierzig Jahre lang hatte das Land nun Ruhe vor Feinden. Amen.

Gebet: Wir suchen Dich, Gott, wenn es uns gut geht, wenn alles leicht ist. Dann finden wir Dich in der Freude.

Wir suchen Dich, wenn es uns schlecht geht, wenn alles schwer ist. Dann finden wir unter dem Schatten Deiner Flügel Schutz.

Gott, um Deine Nähe bitten wir Dich. Sei Du bei uns, bei allem, was uns leicht fällt, und bei allem, was uns schwer fällt. Danke, dass Du Dich mit uns freust.

Gott, um Deine Nähe bitten wir Dich. Sei Du bei uns, in allen unseren Nöten. Dir vertrauen wir alle Menschen an, die in Not sind, die Hilfe und endlich ein wenig Glück brauchen. Amen.

Vaterunser

Bitte um den Segen: Herr, segne uns und behüte uns. Herr, lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe Dein Angesicht über uns und gib uns Frieden. Amen.

Marcus Brenzinger

Die Bibeltexte sind entnommen der Bibelübersetzung der BasisBibel (© 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart),
die Bilder sind von Gerd Altmann und einer unbekannten Fotografin auf pixabay.com und von Georg Desipiris auf pexels.com.